

Voll auf Kurs!

KLAUS STUTTMANN

POLITISCHE KARIKATUREN 2016

Mit einem Vorwort von **Martina Schellhorn**
und kleinen Erinnerungshilfen von **Walther Fekl**

Schaltzeit Verlag

Vorwort

Merkel im Kampfeinsatz. Blind entschlossen steuert sie den Tornado der Bundeswehr. Das Ziel ist unbekannt, Rauchsäulen begleiten den Flug, der bedrohlich nach Absturz aussieht. Das ist das Bild, das Klaus Stuttmann für den am häufigsten zitierten Kanzlerinnen-Satz „Wir schaffen das!!“ gefunden hat. Bilder bleiben nachhaltiger in Erinnerung als erklärende Texte. Was für eine Chance für jeden Zeichner. Und welche Herausforderung. Denn in wenigen Sekunden müssen Inhalt und Witz beim Betrachter angekommen sein, sonst geht die Aufmerksamkeit verloren und die Wirkung ist verpufft.

Stuttmanns Karikaturen verblüffen und faszinieren, machen nachdenklich und oft betroffen. Nicht immer gibt es Zustimmung. Doch Satire muss übertreiben, um deutlich zu machen. Sie muss treffen, um Missstände zu benennen. Kritische Reaktionen gehören dazu. Wenn Empörung aber in Hass umschlägt und aus Hass Gewalt, ja Mord wird, kann für den politischen Karikaturisten der Gedanke verlockend sein, sich besser der Darstellung von Landschaften, Blumen und Tieren zu widmen. Doch in Zeiten wie diesen werden satirische Kommentare dringend gebraucht und sollen, wenn es das Thema verlangt, auch drastisch ausfallen.

Statt auf Papier zu zeichnen, benutzt Stuttmann seit 16 Jahren ein Tablet. Ob in Schwarz-Weiß oder Farbe, sein Strich ist unverkennbar geblieben. Die Technik hat er über die Jahre verfeinert und perfektioniert.

Was bei seinen Zeichnungen nach echtem Pinselstrich aussieht, ist in aufwendiger Handarbeit komplett am Computer entstanden und gibt seinen Karikaturen eine verblüffende Individualität.

Die Suche nach der zündenden Idee kann ihm der Computer nicht abnehmen, sie bleibt die sich täglich wiederholende Herausforderung. Da gibt es keine Routine und auch keinen Vorrat an früheren Einfällen, auf die er zurückgreifen könnte. Zum allmorgendlichen Tee gehört deshalb stets die erste Portion Nachrichten. Stuttmann informiert sich über das Internet und macht sich Notizen. Manchmal ist das Thema schnell gefunden. Doch das ist die Ausnahme. Es folgt der nächste Nachrichtenblock, ein doppelter Espresso und intensives Nachdenken. Hilfreich ist ein alter und sehr bequemer Ohrensessel, der bestens geeignet ist, die Konzentration zu fördern. Stuttmann gibt sich maximal eineinhalb Stunden, dann muss er die Idee gefunden haben.

Eine gute Karikatur setzt Wissen voraus. Für den kurzen Moment der Betrachtung müssen die Symbole erkannt und die Metaphern verstanden werden, sonst bleibt die Botschaft rätselhaft, wenn auch lustig dargestellt. Gleiches gilt für die handelnden Personen. Porträts sind Stuttmanns Spezialität. Mit sicherer Hand und charakteristischem Strich gelingt es ihm, das politische Personal erkennbar darzustellen und – wenn nötig – bloßzustellen.

Auch wenn aktive und Möchtegern-Präsidenten – letzterer mit blonder Tolle – von Stuttmann gebührend karikiert werden, spielt 2016 die Kanzlerin wieder die Hauptrolle in seinen satirischen Betrachtungen. Allein oder mit den Großen dieser Welt, im Kampf mit der Schwesterpartei oder auf diplomatischem Parkett, ist sie mit Abstand die von ihm am meisten porträtierte Person. Längst könnte er sie mit verbundenen Augen zeichnen. Niemand kennt den Verlauf ihrer Mundwinkel besser und weiß die Merkel-Raute passender in Szene zu setzen. Sogar der von ihr geprägte Dresscode findet bei ihm eine satirische Würdigung: Nach zehn Jahren Kanzlerschaft können einige der maßgeschneiderten Sakkos aussortiert werden – als Kleiderspende für die Flüchtlinge.

Sein Verhältnis zu ihr ist keine Liebesbeziehung geworden, doch bei einer Trennung würde ihm etwas fehlen. Aber solange er potentielle Nachfolger wie unbedeutende Hans-Wurstchen aussehen lässt, dürfen wir uns wohl auf die Fortsetzung der Kanzlerinnen-Serie freuen. Merkel bleibt „Voll auf Kurs“.

Martina Schellhorn

Nicht wundern! Wegen des notwendigen frühen Redaktionsschlusses geht bei uns das Jahr von November bis November!!



Alles rennet, rettet, flüchtet. Naja, mit dem Retten ist es nicht immer so weit her. Das „Land der Menschenrechte“ (alias Frankreich) tut sich auf diesem Gebiet nicht mit großem Eifer hervor. Die linken und die rechten Kaninchen starren verängstigt auf die Schlange namens Front National, die ihnen noch weitere Nahrung, sprich Wählerstimmen, wegschnappen wird. Mme Le Pen, Marine, wird so zur zentralen Figur, zur Anti-Marianne.

Und bei uns: Advent, Advent, ein Häuslein brennt. Erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier. Und wenn Dein eig'nes Häuschen brennt, dann hast Du die Zeit zum Widerstand verpennt. Man lullt unsein mit Sätzen wie: „Zum Glück gab es bei uns noch keine größeren terroristischen Attacken.“ Doch die gibt's fast tagtäglich. Nur werden sie von Deutschen verübt. An Ausländern. Das muss beim Namen genannt werden. Und gehandelt.

PiS now? Eine Garantie für eine friedliche rechtsstaatliche Entwicklung Polens ist der Wahlsieg dieser Partei nicht. Zum Auftakt gibt es unter anderem eine verfassungswidrige Besetzung des Verfassungsgerichts, eine an alte Zeiten erinnernde Säuberung in den Medien, die Totalverweigerung in der Flüchtlingskrise, staatlich

verordnete Geschichtsfälschung und weiteres nicht Europa-Kompatibles. Von dort nimmt man nur eines gerne: die Subventionen.

Auch wenn die Bundeskanzlerin verbal konsequent dagegen hält, ist unübersehbar, dass die Begrenzung der Flüchtlingszahlen längst auch eines ihrer Hauptanliegen ist. Darüber verhandelt sie mit Erdogan, wieder mal im Alleingang, ohne europäische Partner und vorhergehende intensive Konsultation, obwohl es die gesamte EU betrifft. Es wird so getan, als gäbe es keine EU-Außenbeauftragte und keine Kommission. So schaffen wir eines jedenfalls nicht: Europa.

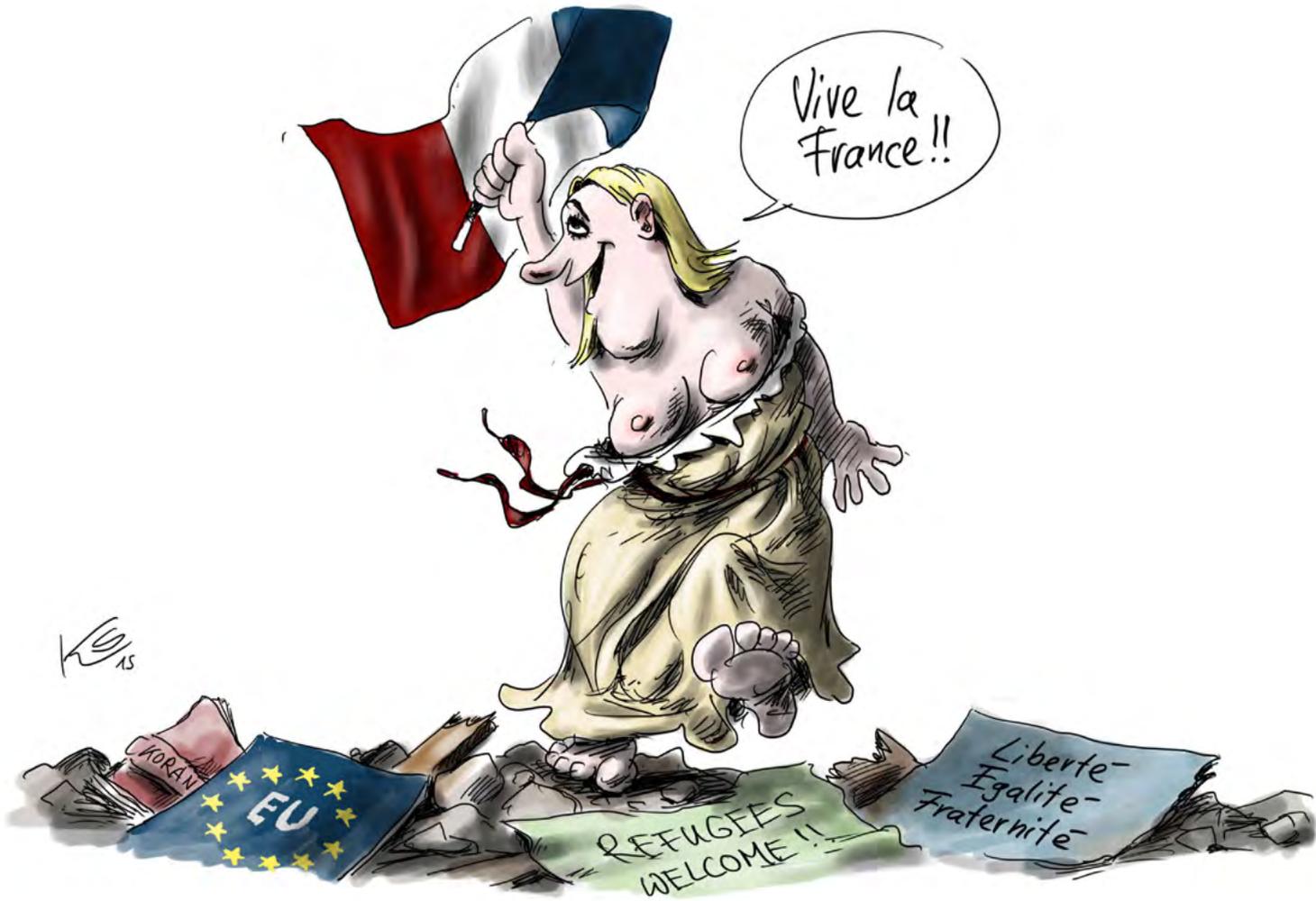
Von Obergrenzen beim Waffen- und Flugzeugeinsatz in Syrien spricht niemand. Nun sind auch wir dabei. Wir sind wieder Wehr – macht Euch da nichts vor. Könnte es nicht vielmehr unsere Rolle sein, die Idee eines Endes mit Schrecken voranzubringen? Die ist alles andere als verlockend, aber die einzig absehbare Alternative, der Schrecken ohne Ende, ist das erst recht nicht.

Obergrenzen für Schadstoff-Emissionen sind eines der Hauptthemen bei der COP 21 in Paris. Diese wird nach

zähem Ringen doch noch zu einem unerwarteten Erfolg. Gewiss, die erstmalige Einigung der Welt auf verpflichtende Klima-Ziele steht erst einmal nur auf dem Papier, die Taten müssen noch folgen. Aber seien wir ehrlich: Wer von uns hätte das Erreichte für möglich gehalten? Man darf auch mal ein bisschen optimistisch sein zu Jahresende.

W.F.





Das neue

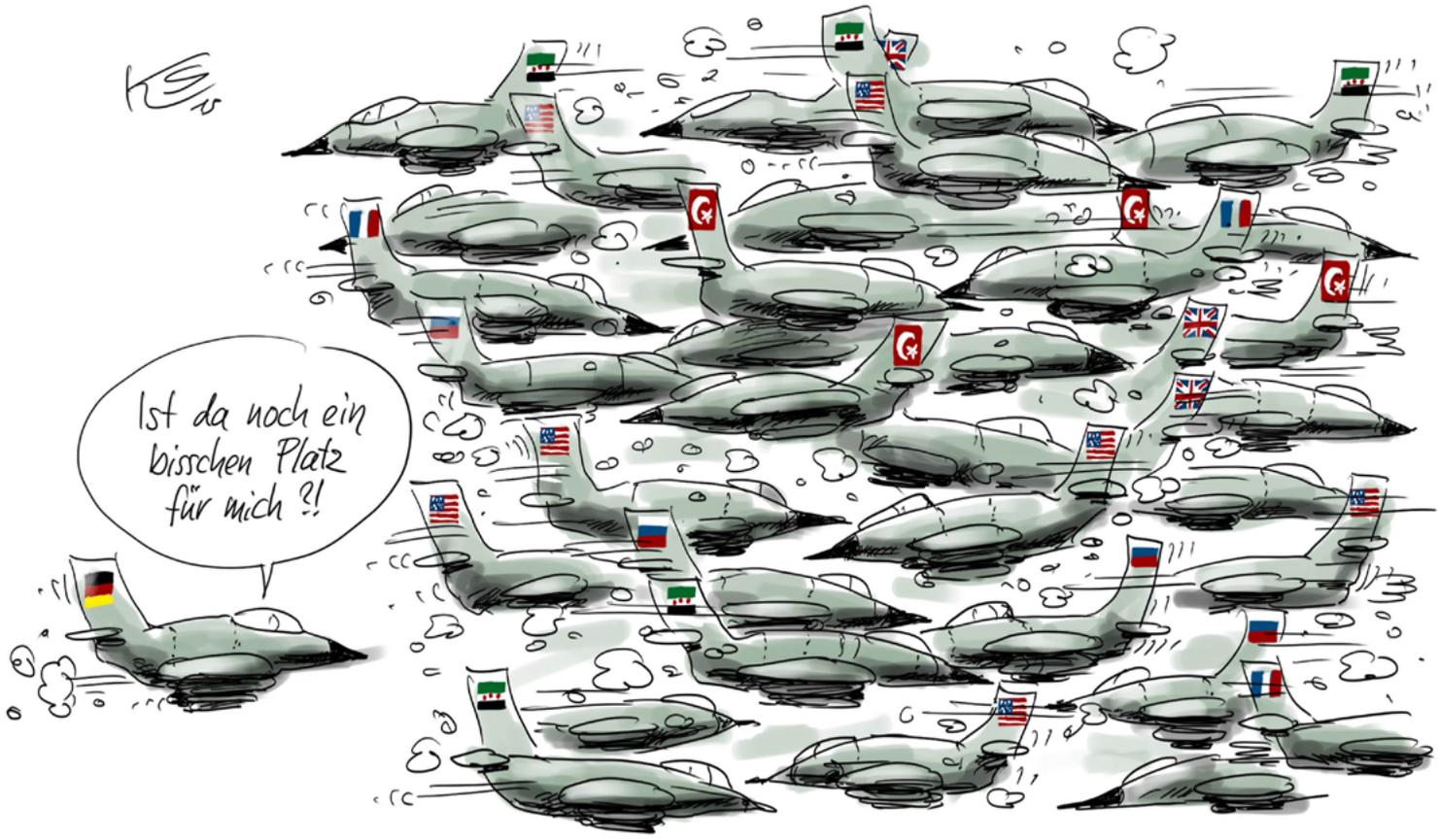


KE/15



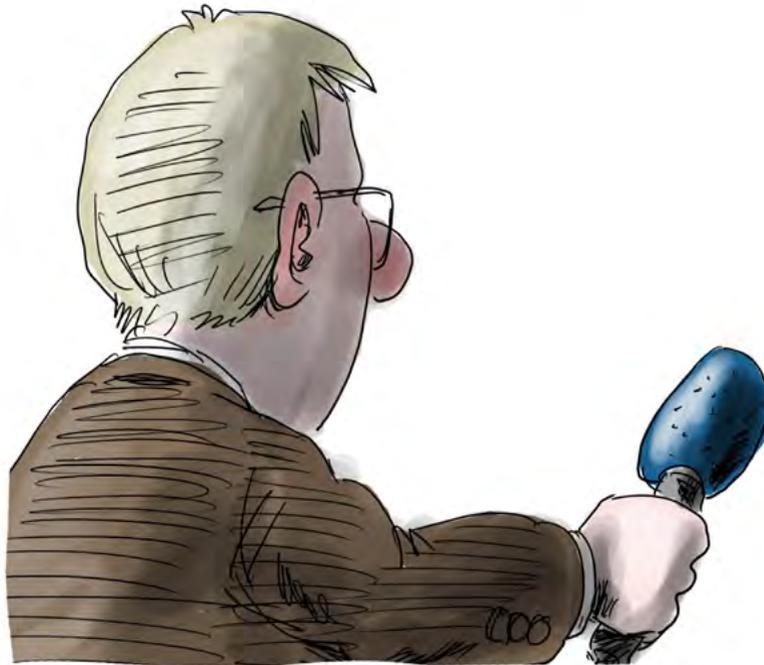
Die EU verhandelt ...





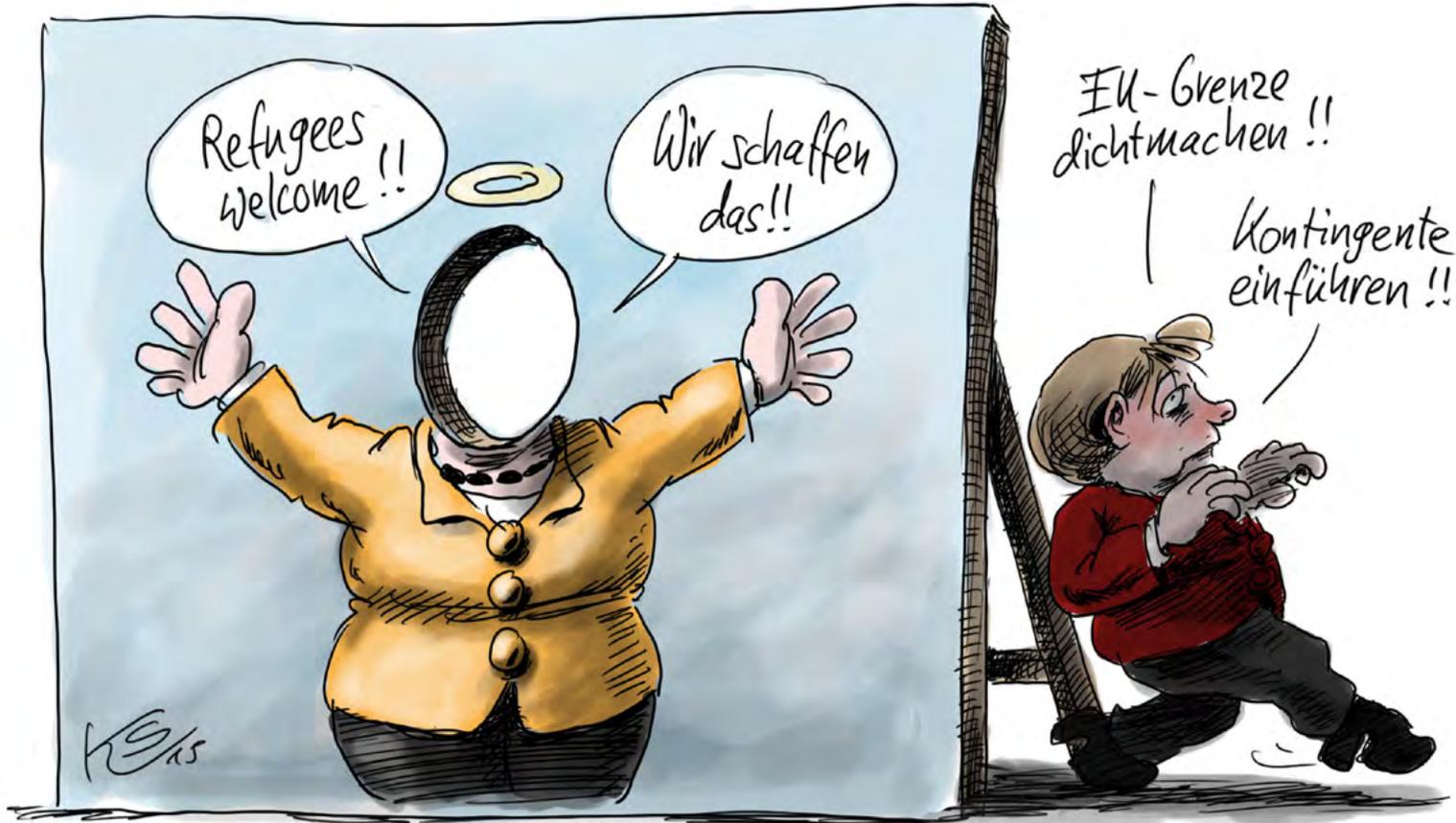
Der syrische Luftraum ...

Kann man den Geheimdiensten
— nach der NSU- und Abhöraffaire —
jetzt echt voll vertrauen ?!

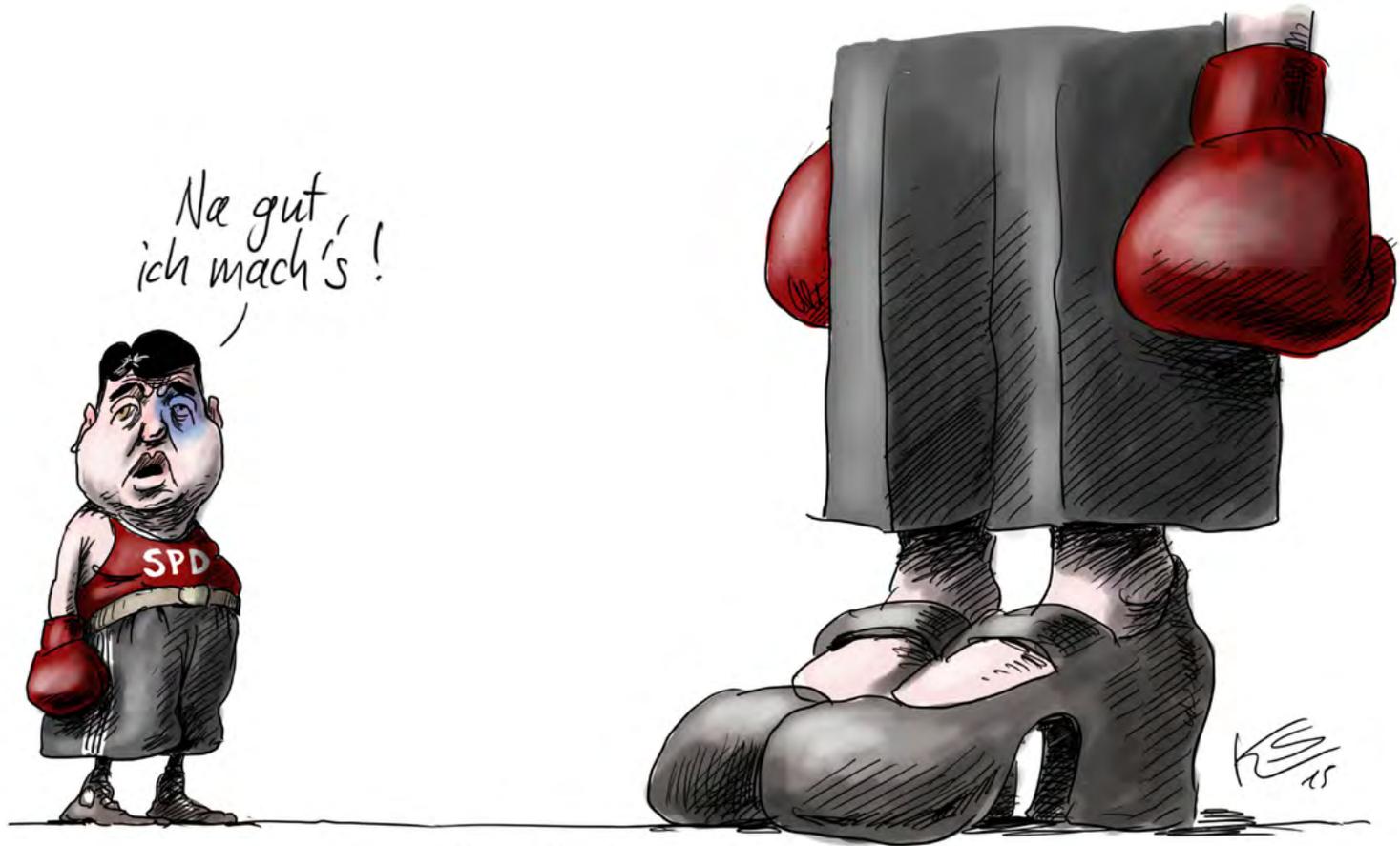


Ein Teil meiner Antwort
würde die Bevölkerung nur
verunsichern ... !





Auf der Flucht...



Na gut,
ich mach's!

SPD

Kanzlerkandidatur ...

Wen fänden Sie als
SPD-Kanzlerkandidaten
besser, Gabriel oder
Steinmeier?



KG/15



Im Kreise ihrer Parteiliebe ...



Nach 10 Jahren Kanzlerschaft : kein Problem !

Nässe, Kälte, Wintereinbruch — und schon landen
viel viel weniger Flüchtlinge in Griechenland! Deshalb
lautet unser wichtigstes Klimaziel: Dauerhaft schlechtes
Wetter über dem Mittelmeer!!





Wenn Paris scheitert ...





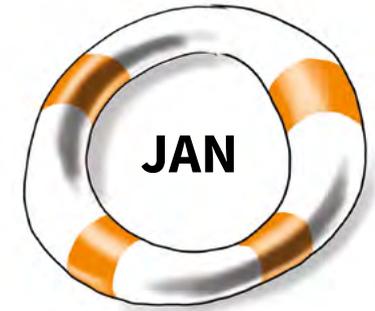
Laut Umfrage gucken
die Deutschen angstvoll
in die Zukunft!

Wohnen die denn
alle in Flüchtlings-
heimen?





Wenn Bethlehem ein Dorf in Sachsen gewesen wäre ...



Gleich zu Beginn des Jahres der erste Jahrestag des Attentats auf „Charlie hebdo“. Die Welt hat sich seit-her rascher verändert als sonst in einem Jahrzehnt, nicht zuletzt die der Medien. Den Kampf um öffentliche Aufmerksamkeit haben die Islamisten jedenfalls gewonnen.

Alaaf akbar! Erst spät wird bekannt, was es in Köln und anderen Städten in der Silvesternacht an sexistischen und räuberischen Übergriffen gab. Das ist Wasser auf die Mühlen von Pegida und AfD, denen man seltsamerweise ihre Law-and-order-Parolen abnimmt, obwohl sie Kriminelles fordern (scharfe Schüsse auf Flüchtlinge, Patent AfD) oder Kriminelle fördern (Lutz Bachmann, Patent Pegida).

Und natürlich spielt ihnen die Massenflucht aus Syrien, Afghanistan und weiteren meist islamischen Ländern in die Hände. Wo sich Angst vor Fremden mit Terrorismus-Angst verbindet, ersetzen Abwehrreflexe das Denken. Mit simplen Parolen lässt sich punkten, besonders in Ost-Europa. So werden die Ungarn zu den traurigsten Zaun-Königen der neueren Geschichte: die ersten beim Abbauen, die ersten beim Aufbauen. Die

einst „fröhlichste Bude“ im Ostblock geht mit ältesten Ladenhütern hausieren: Verteidigung des christlichen Abendlandes und Antisemitismus. Und Geschäftspartner für diesen Trödelhandel gibt es zur Genüge – nicht zuletzt in Polen, wo der verbliebene Kaczynski-Zwilling alle Strippen zieht. Die ersten Rivalen für Orban und Kaczynski melden sich auch bei uns markig zu Wort: Die Idee, auf Flüchtlinge schießen zu lassen, stammt zwar aus dem wilden rechtsextremen Westen, scheint aber ausgerechnet dort auf fruchtbaren Boden zu fallen, wo man eigentlich hinreichend negative Erfahrungen mit solchen Praktiken gemacht haben müsste.

Das Wort – vielleicht auch Unwort – des Jahres ist bereits gefunden: die „Obergrenze“. Die will vor allem unser Ober-Bayer. Das ist normal, in Bayern ist halt vieles mit Ober- oder Oberst – verbunden. Das ist eine richtige Passion, beginnend mit Oberammergau, das setzt sich fort mit Oberstdorf, wo man die größten Sprünge macht. Und die Ober-Bayern kommen gerne aus Oberbayern, man denke nur an Strauß, Streibl, Stoiber, Seehofer. Deswegen will man dort wohl auch den Söder nicht. Der kommt nicht einmal aus Ober-,

sondern aus Mittelfranken (wie Günther Beckstein, der bereits nach einem Jahr das Handtuch warf). Oberfranken ginge zur Not noch. Dort liegt – natürlich am Obermain – zum Beispiel Kloster Banz, wo man allemal reichlich Verständnis für eine Obergrenze hat. Dabei geht es eigentlich um eine Untergrenze, und die liegt bei der CSU bei 50 Prozent + einem der Parlamentssitze, sprich bei der absoluten Mehrheit. Wer die gefährdet, dem droht oberscharfe Klassenkeile, da hilft es ihm schon gar nichts, wenn er sich auf christliche Prinzipien und soziale Verantwortung beruft. So ernst war das mit dem C und dem S ja auch wieder nicht gemeint, vom U ganz zu schweigen, jedenfalls in Bezug auf die Schwesterpartei.

W.F.